

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 47: vsb-001_1860_007_0264-01

Artikel: Solothurn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

halbe Stunde. Seine Familie verliert an ihm einen treuen und guten Vater, seine Schule einen fleißigen Lehrer, wer ihn kannte einen biedern, guten Freund, und die hiesige Sängergesellschaft ihren besten Sänger. Er starb im besten Alter von 37 Jahren. Da durch seinen Tod seine Familie, bestehend aus Wittwe und fünf unerbogenen Kindern, in die traurigste Noth und Verlassenheit gebracht wird, und was hierseits zur Erleichterung ihres Looses geschieht, bei weitem nicht genügt, so wird man es nicht unbescheiden finden, wenn an das wohlthätige Publikum hiermit die Bitte um Mithilfe ergeht. Liebesgaben, worin sie auch bestehen mögen, nimmt bereitwillig an zu gewissenhafter und angemessener Verwendung das Pfarramt Beatenberg *)

Solothurn. (Kor.) Vexten Donnerstag wurde die jährliche allgemeine Versammlung der Lehrer des Kantons in Olten gehalten. Gegen 100 Lehrer und Schulfreunde, worunter der Herr Erziehungs-Direktor und mehrere höhere Staatsbeamtete, nahmen daran Theil und dauerte von $\frac{1}{2}$ 10 bis 3 Uhr. Der Präsident, Hr. Kaplan und Professor Bläsi in Olten, eröffnete die Versammlung mit einer würdigen Anrede, worin er, anknüpfend an das im Eingang gesungene Lied: „Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammt“, auf die Entflammung zu jedem Thun auf dem Felde der Schule aufmunterte. Der Bericht über die Thätigkeit der Bezirksvereine wurde verlesen. Aus Allem ging hervor, daß die Berichtersteller der Sektionen in Hervorhebung der Thätigkeit und hie und da Großthaten ihrer Vereine einander zu überbieten suchten. Alle hatten, wenn man glauben darf, genug gearbeitet nur ein einziger hatte sich durch seine Lebenslosigkeit und Unthätigkeit ausgezeichnet.

Das Referat über einen Leitfaden für den Unterricht in den Fortbildungs- resp. Abendschulen besprach die geeignetsten Lehrfächer, worunter nebst einigen Realien vorzugsweise landwirthschaftliche und bürgerliche den Vorrang behaupteten. Der obligatorische Besuch wird zum Gedeihen dieser Schulen empfohlen.

Die von allen Vereinen beantwortete Frage über Errichtung einer Lehrer-, Alters-, Wittwen- und Waisenkasse wurde sehr eingehend behandelt. Der Referent, Hr. Prof. Raub in Olten hatte die verschiedenen Wünsche und Meinungen der Vereine treu zusammengestellt. Die meisten glaubten, eine solche Kasse müßte bei unsern bescheidenen

*) Auch die Redaktion des schweiz. Volksschulblattes ist gerne bereit allfällige Selbstbeiträge in Empfang zu nehmen.

Verhältnissen noch lange Jahre unzulänglich bleiben und verlangten deshalb bloß eine Erweiterung der Vortheile in den Ersparnißkassen-Einlagen. Die Versammlung ging jedoch nicht auf diesen Wunsch ein; eben so beliebte nicht, die Kasse in eine Altersklasse einerseits eine Wittwen- und Waisenkasse anderseits zu trennen. Ein Antrag für eine vorzugsweise Alterskasse d. h. Alterszulagen mit Berücksichtigung und Unterstützung dürftige Wittwen- und Waisen erhielt den Vorzug und gewiß nicht mit Unrecht.

Nun kann ein Antrag eines Lehrervereins der auf das Gebiet der Dogmatik und Pastoral hinüberschweifte, für eine der Eingabe an das Erziehungsdepartement, um Verwendung der Revision des neuen bischöflichen Katechismus, der nach einiger Diskussion für und gegen angenommen wurde.

Herr Turnlehrer Baumgartner aus Solothurn, der wackere Turner entwickelte in längerem Vortrage die Vortheile des Turnens für den Körper und der damit zusammenhängenden materiellen Wohlfahrt. Er wollte in der theilweisen Arbeitscheu unserer Generation eine Frucht des Mangels am Turnen finden. Die jüngeren Lehrer ermahnte er zur Einführung der edlen Uebung an den Volksschulen, trotz aller bestehenden Vorurtheile.

In das Komite, das nach der Rangordnung dieß Jahr nach Balzthal und Gäu kommt, wurden gewählt die Herren Pfarrer Cartier in Oberbuchsitzen, die Bezirkslehrer Schläfli und von Arb und die Lehrer Büttler und Kolliker.

Ein heiteres Mahl vereinigte noch einige Zeit die Versammelten, wobei es so wenig als anderswo an Humor, Toasten und Gesängen fehlte. Ein Trinkspruch galt dem zum katholischen Pfarrer nach Aarau gewählten Hr. Präsidenten, dem Manne, „der für uns gestorben sei“. Indessen wissen die Aarauer wohl, daß sie einen belebten Pfarrer wollen und auch erhalten. —

— **W a s s e r a m t e i.** Der Lehrerverein Kriegstetten hat in seiner letzten Versammlung einmüthig beschlossen, im Monat Mai 1861 zu Kriegstetten ein Jugendfest der ganzen Amtei (20 Schulgemeinden enthaltend), abzuhalten. Die Lehrerschaft wird dadurch die Schule mit dem Elternhause in ein freundlicheres und annäherndes Verhältniß zurückführen.

Baselland. Auf Vorschlag der Erziehungsdirektion wird beim Landrath beantragt werden, daß Töchtern, welche sich für das Lehramt